



Industrie- und Handelskammer  
zu Köln

# KONJUNKTUR

HERBST 2018

# BERICHT

Verantwortlich:  
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:  
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi  
Tel. +49 221 1640-4240  
daniela.scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:  
Anda Rados, IHK Köln  
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother  
www.facebook.com/Rothersbuero  
mail@rothersbuero.de

Köln, Oktober 2018

Details zu den Ergebnissen  
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



#### Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Herbst 2018 wurde vom 06.08. bis zum 06.09.2018 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 688 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821). Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

#### Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...	... um mehr als 10 Punkte	↑
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→
	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... um mehr als -10 Punkte	↓

#### Saldo/Indikator:

Legenden:

Der Saldo wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt.

Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

**Lageindikator:** gut | befriedigend | schlecht

**Prognosen:** gut | gleichbleibend\* | schlechter

\* sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

# Inhaltsverzeichnis

## DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM IHK-BEZIRK KÖLN

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

## ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

## ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

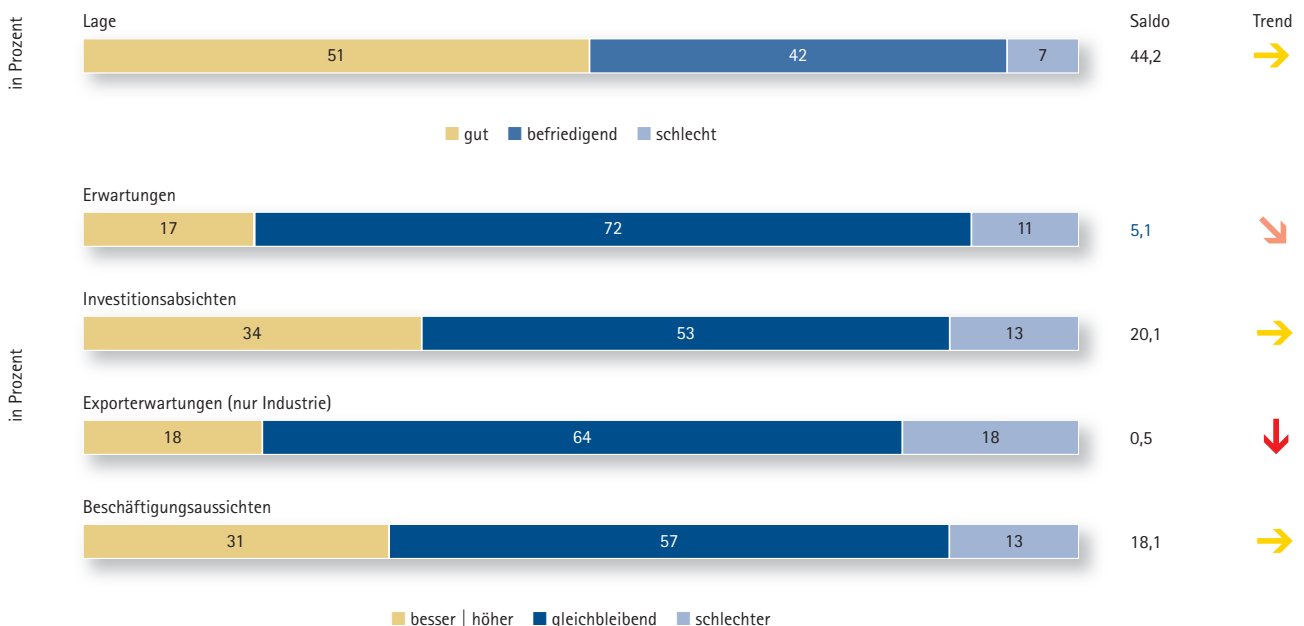
Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19
Rheinisch-Bergischer Kreis	20

<b>BRANCHENINDIZES</b>	<b>21</b>
------------------------	-----------

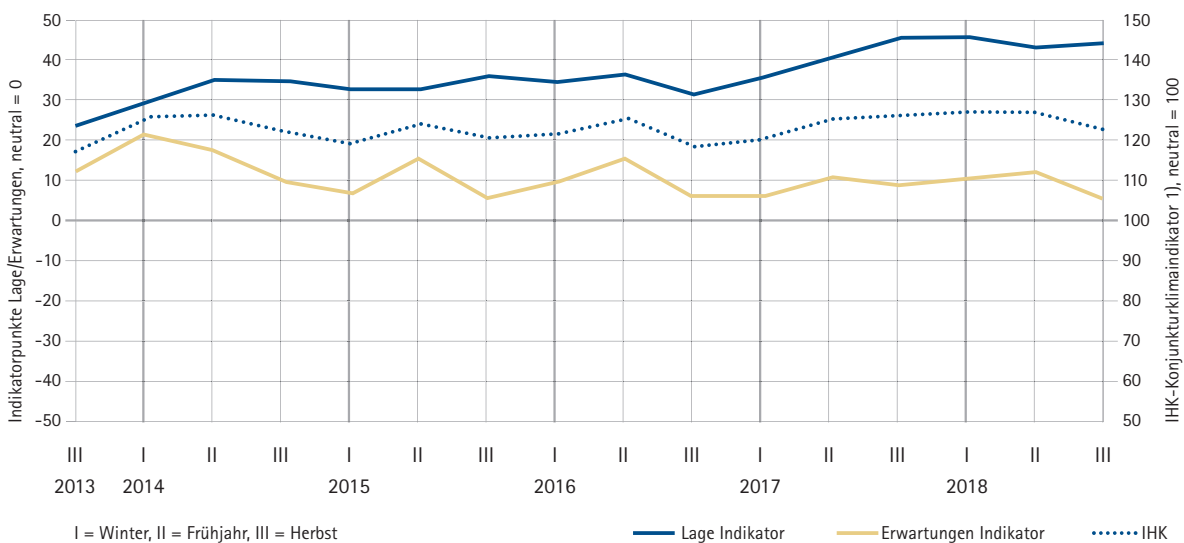
## Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln

### DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

<b>Wirtschaftsklima</b>	Der Binnenkonsum bleibt, gestützt auf die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, eine tragende Säule der Konjunktur. Auch in der Region ist die Stimmung gut und die Kapazitäten sind weiterhin gut ausgelastet. Zuletzt haben jedoch die Auftragseingänge in der Industrie abgenommen und auch die Exporterwartungen der Unternehmen sind zurückhaltender.
<b>Geschäftslage</b>	Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in Hochstimmung. Neun von zehn Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend.
<b>Geschäftsaussichten</b>	Die Erwartungen der Unternehmen an die Entwicklung der kommenden zwölf Monate sind jedoch deutlich zurückhaltender als noch im Frühjahr.
<b>Risiken</b>	Insgesamt haben die Unsicherheiten zugenommen. Als Hauptrisiko melden die Unternehmen das dritte Mal in Folge den Fachkräftemangel. Sorgen machen sie sich ebenfalls um die wirtschafts-politischen Rahmenbedingungen. Dabei werden internationale Krisen sowie ein erhöhter Bürokratieaufwand durch Gesetze und Regularien und die Gefahr durch Handelsbarrieren und Zölle als belastend gesehen. Gleichzeitig tritt die Inlandsnachfrage als Risiko für die Geschäftstätigkeit wieder in den Fokus.
<b>Investitionen</b>	Zum Herbst ist die Investitionsbereitschaft der Unternehmen per saldo gesunken. Der Trendindikator wandert weiterhin seitwärts.
<b>Außenhandel</b>	Die Unternehmen in der Region sind deutlich zurückhaltender als im Frühjahr. Unsicherheiten bestehen in Bezug auf die künftigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Großbritannien und zu den USA. So sind Belastungen durch Zölle der USA derzeit zwar ausgesetzt, jedoch ist unklar, ob das dauerhaft so bleibt.
<b>Beschäftigung</b>	Bei den Unternehmen besteht weiterhin eine Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Als determinierende Faktoren können hier jedoch der Fachkräftemangel und gestiegene Arbeitskosten wirken. Besonders betroffen sind die Dienstleistungswirtschaft, die Handelsbranche, aber auch das Baugewerbe und einige Industriebranchen.



Zum Herbst lässt der IHK-Konjunkturklimaindikator leicht nach. Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in Hochstimmung. Auf die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate schauen die Unternehmen jedoch weniger optimistisch als im Frühjahr. Damit sinkt auch der IHK-Konjunkturklimaindikator<sup>1</sup> von 127,2 Punkten im Frühjahr auf 123,1 Punkte im Herbst. Die durch das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) an der Universität München e.V. und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim erhobenen konjunkturellen Frühindikatoren (ifo-Geschäftsklimaindex<sup>2</sup>, ZEW-Konjunkturerwartungen<sup>3</sup>) sind angestiegen. Die aktuellen Prognosen zur Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsproduktes bewegen sich zwischen 1,8 Prozent (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) und 2,0 Prozent (Bundesbank) für 2018 und 1,6 Prozent (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) bis 2,0 Prozent (Institut der deutschen Wirtschaft) für 2019.



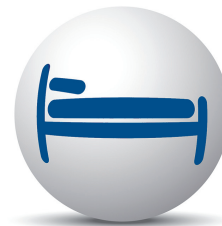
## Die Top-Branchen zum Herbst 2018



Immobilienwirtschaft



Chemische und pharmazeutische Industrie



Hotel- und Gaststättengewerbe

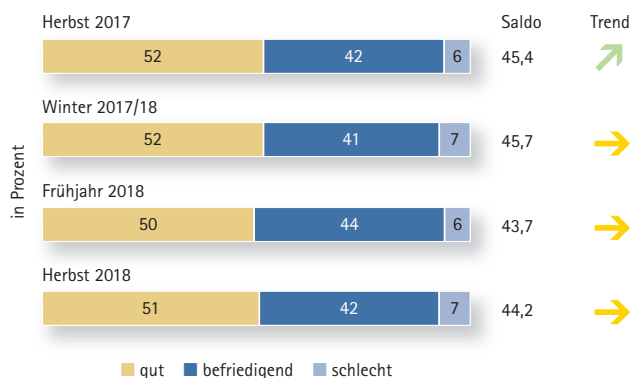
<sup>1</sup> Der IHK-Konjunkturklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar; Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

<sup>2</sup> ifo-Geschäftsklima: Indikator basiert auf ca. 9.000 monatlichen Meldungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors, des Handels und des Bauhauptgewerbes.

<sup>3</sup> ZEW-Konjunkturerwartungen: Indikator aus den ZEW-Finanzmarkttests, in denen monatlich bis zu 300 Expertinnen und Experten von Banken, Versicherungen und Finanzabteilungen ausgewählter Großunternehmen nach ihren Einschätzungen und Prognosen befragt werden.

## Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

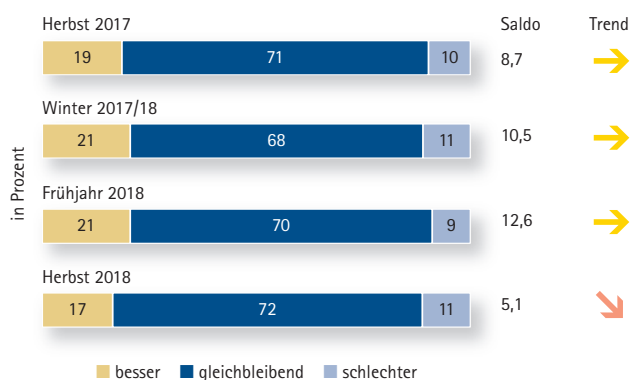
Die Unternehmen im IHK-Bezirk sind weiterhin in Hochstimmung. Der Lageindikator ist im Herbst leicht gestiegen: von 43,7 Punkten auf 44,2 Punkte. Damit bewerten rund 93 Prozent der Unternehmen ihre Lage im Herbst als gut oder befriedigend. Dagegen haben die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate nachgelassen. Die Unternehmen sind deutlich zurückhaltender als noch im Frühjahr dieses Jahres.



### GESCHÄFTSLAGE

In der Industriebranche ist die Lagebewertung etwas zurückhaltender als noch im Frühjahr. Eine gute Lage melden die Unternehmen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, im Maschinenbau und der Elektroindustrie. Weniger zufrieden sind das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die Gummi- und Kunststoffindustrie. Die Handelsunternehmen melden eine minimal verschlechterte Lage im Vergleich zur Vorumfrage. Während der Einzelhandel eine deutlich schlechtere Lage meldet, sind die Großhandelsunternehmen mit ihrer Lage zufriedener als zuvor.

Im Dienstleistungsbereich hat sich die Lage nochmals leicht verbessert. Immobilienwirtschaft, Gesundheitswirtschaft und die Unternehmensberatungsbranche melden eine bessere Stimmung als zuletzt. Das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Informationswirtschaft melden auf hohem Niveau eine etwas nachlassende Stimmung.



### ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage von 12,6 Punkten auf 5,1 Punkte gesunken. Die Industrieunternehmen rechnen mit einer schlechteren Entwicklung als noch im Frühjahr und sind überwiegend zurückhaltend hinsichtlich der Erwartungen. Mit einer besseren Entwicklung rechnen die Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie und des Papier-, Verlags- und Druckgewerbes. Weniger optimistisch sind die Unternehmen der Branchen Gummi- und Kunststoffindustrie, Maschinenbau und Eisen, Bleche und Metalle. Die Handelsbranche ist ebenfalls weniger zuversichtlich als noch im Frühjahr. Während der Einzelhandel von einer Verbesserung der Geschäfte ausgeht, sind die Großhändler zurückhaltender als zuletzt. Die Dienstleistungsbranche blickt zuversichtlicher auf die Entwicklung der kommenden Monate. Das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Versicherungswirtschaft und das Kreditgewerbe gehen von einer Verbesserung aus, während die Gesundheitswirtschaft, das Verkehrsgewerbe und die Informationswirtschaft eine schlechtere Entwicklung erwarten.

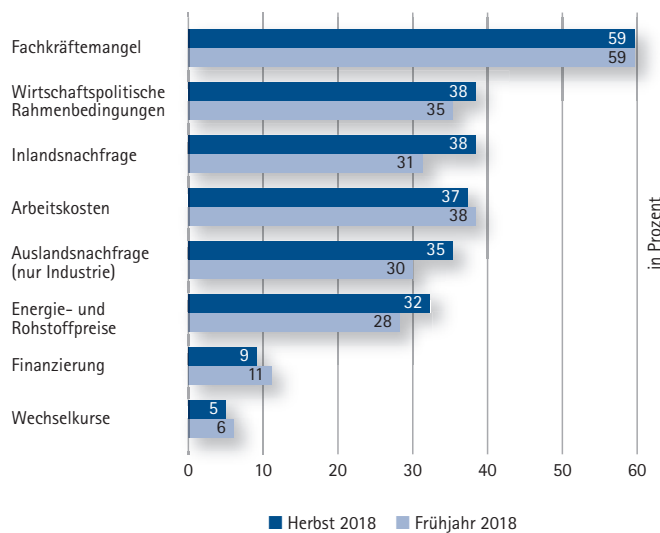
## RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Insgesamt haben die Unsicherheiten in Bezug auf die Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Frühjahr 2018 zugenommen. Als größtes Risiko für die Konjunktur bestätigen die Unternehmen auch im Herbst 2018 den Fachkräftemangel. Neben dem Baugewerbe, Hotel- und Gaststättengewerbe, der Gesundheitswirtschaft, dem Groß- und Einzelhandel, dem Verkehrsgewerbe, der Immobilienwirtschaft, der Versicherungswirtschaft und den Unternehmensberatungen führen die Industriebranchen Gummi- und Kunststoffindustrie, Maschinenbau sowie die Hersteller von Eisen, Blechen und Metallen den Fachkräftemangel als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Es ist für die Unternehmen zusehends schwieriger, altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen. Inzwischen suchen die befragten Unternehmen in der Region sowohl Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung als auch Fachwirte/Meister, Arbeitskräfte mit Fachhochschulabschluss oder mit dualer Berufsausbildung.<sup>4</sup>

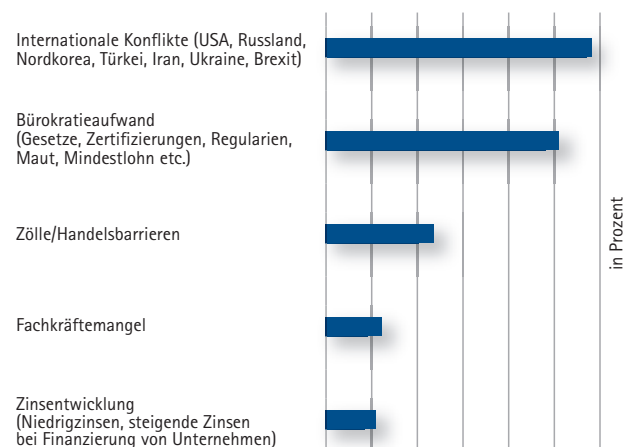
Nach der Bewertung der Unternehmen belasten danach vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die Geschäftstätigkeit. Die befragten Unternehmen hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld die Themen zu benennen, die sie unter den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einordnen. Am häufigsten wurden internationale Konflikte (USA, Russland, Türkei, Iran, Ukraine) genannt. Zunehmende Regularien (Zertifizierungen, Gesetze etc.) bedingen zusätzlichen Bürokratieaufwand, der die Unternehmen belastet. Als ebenfalls bedeutsame Hemmnisse sehen die Unternehmen vor dem Hintergrund der konfliktgeladenen internationalen Handelspolitik Handelsbarrieren und Zölle.

Als drittes Risiko nennen die Unternehmen die Inlandsnachfrage. Insbesondere für Handel und Dienstleistungswirtschaft, die stark von der binnenwirtschaftlichen Konjunktur profitieren, ist die Inlandsnachfrage als Risiko für die Geschäftstätigkeit zurück in den Fokus gerückt. Nach den letzten Signalen der Wirtschaftsexperten, die den konjunkturellen Zenit überschritten sehen, wächst die Sorge um die Stabilität der Binnenkonjunktur in beiden Branchen.

### Risiken für die Konjunktur



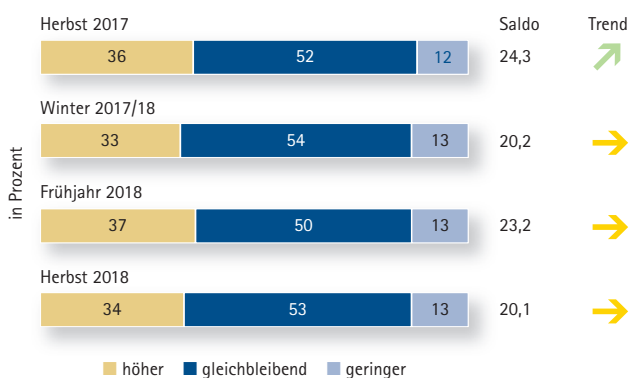
### Risiko: Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (die fünf häufigsten Nennungen)



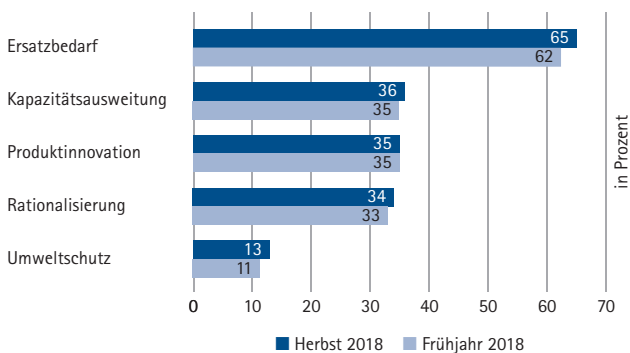
<sup>4</sup> Siehe Sonderfrage im Konjunkturblatt

### INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Frühjahr sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln per saldo von 23,2 Punkten auf 20,1 Punkte gefallen. Mit 34 Prozent (Vorumfrage: 37 Prozent) ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, leicht gesunken. 53 Prozent (Vorumfrage: 50 Prozent) der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen unverändert 13,4 Prozent der Unternehmen, ihre Investitionen zurückzufahren. Nach einem leichten Anstieg im Herbst 2017 wandert der Indikator nun weiter seitwärts.



Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben über alle Branchen hinweg errechnet, ist damit um 3,1 Punkte gesunken. Insgesamt planen Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen geringere Investitionen als noch im Frühjahr. In der Industrie gehen die chemische Industrie, die Gummi- und Kunststoffwarenbranche sowie der Maschinenbau von höheren Investitionen aus. Unternehmen der Elektroindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Papier-, Verlags- und Druckindustrie rechnen mit niedrigeren Ausgaben. Einzel- und Großhandel wollen ebenfalls weniger investieren. Im Dienstleistungsbereich erwarten Kreditwirtschaft, Hotel- und Gaststättengewerbe und die Informationswirtschaft niedrigere Investitionen. Dagegen planen die Gesundheits- und Immobilienwirtschaft höhere Ausgaben ein.

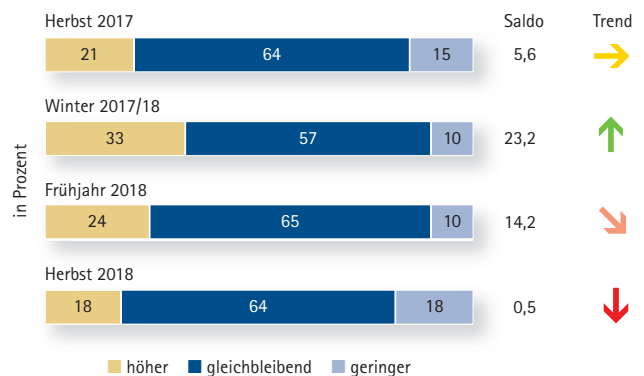


Für die Mehrheit der Unternehmen von 65 Prozent (Vorumfrage: 62 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. Aufwendungen zur Finanzierung von Kapazitätserweiterungen stehen mit 36 Prozent in der Wichtigkeit an zweiter Stelle (Vorumfrage: 35 Prozent) und Produktinnovationen (gleichbleibend bei 35 Prozent) an dritter. Eine ähnlich hohe Bedeutung messen die Unternehmen den Ausgaben für Rationalisierung mit 34 Prozent zu. Der Umweltschutz spielt als Investitionsmotiv nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle mit 13 Prozent.



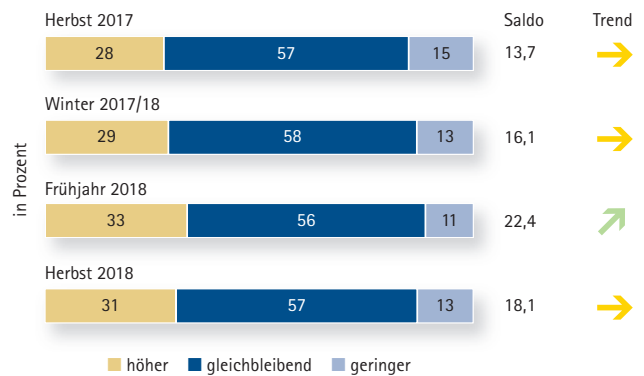
## AUSSENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export sind im Vergleich zur Vorumfrage per saldo deutlich gesunken. 18,3 Prozent der Industrieunternehmen gehen noch von einem Exportplus aus (Vorumfrage: 24,4 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 17,7 Prozent (Vorumfrage: 10,2 Prozent). Die Mehrheit von 64 Prozent (Vorumfrage: 65,3 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Das Außenhandelsgeschäft hatte zum Jahresbeginn 2018 stark angezogen. In der Frühjahresumfrage zeigten sich die Unternehmen bereits deutlich zurückhaltender und nun zum Herbst sind die Erwartungen nochmals zurückgegangen. Die Stimmung der Exporteure leidet außer unter den mit-schwingenden internationalen Krisen unter politischen Unsicherheiten, etwa in Bezug auf die künftigen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu Großbritannien, aber auch zu den USA. So sind viele Strafzölle zwar ausgesetzt, es ist aber unklar, ob das dauerhaft so bleibt.



## ARBEITSMARKT

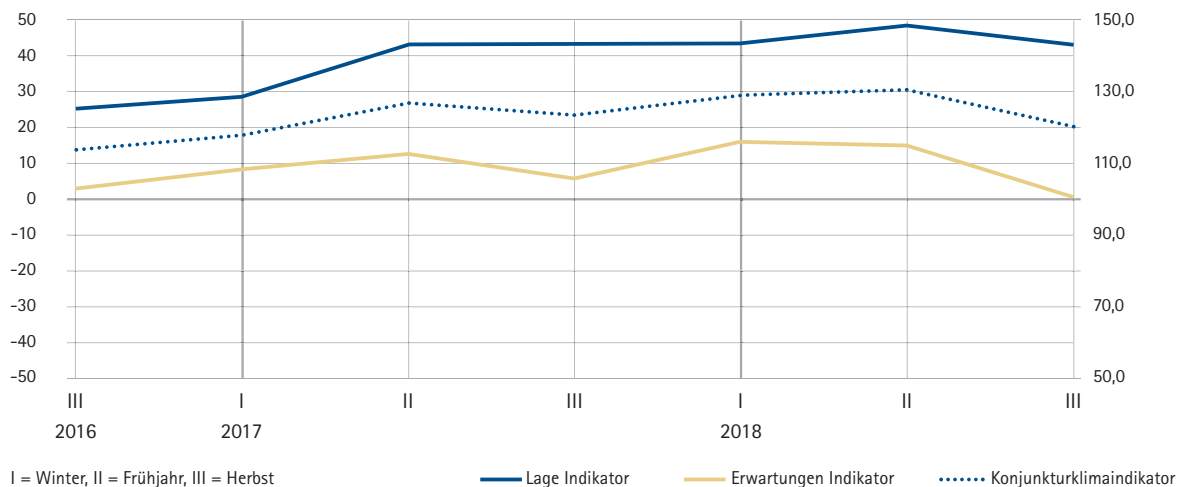
Zum Herbst 2018 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK-Bezirk Köln leicht ab. 30,7 Prozent (Vorumfrage: 33,4 Prozent) aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 12,5 Prozent (Vorumfrage: 11 Prozent). Die überwiegende Mehrheit von 56,8 Prozent (Vorumfrage: 55,6 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsstamm festhalten. Im Vergleich zur Vorumfrage sind die Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen etwas zurückhaltender bei der Beschäftigungsplanung. Vor allem das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Gesundheitswirtschaft, Unternehmensberatungen, die chemische Industrie und der Maschinenbau wollen mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten als im Frühjahr planen die Kreditwirtschaft und die Versicherungswirtschaft.



## Entwicklung in den Branchen

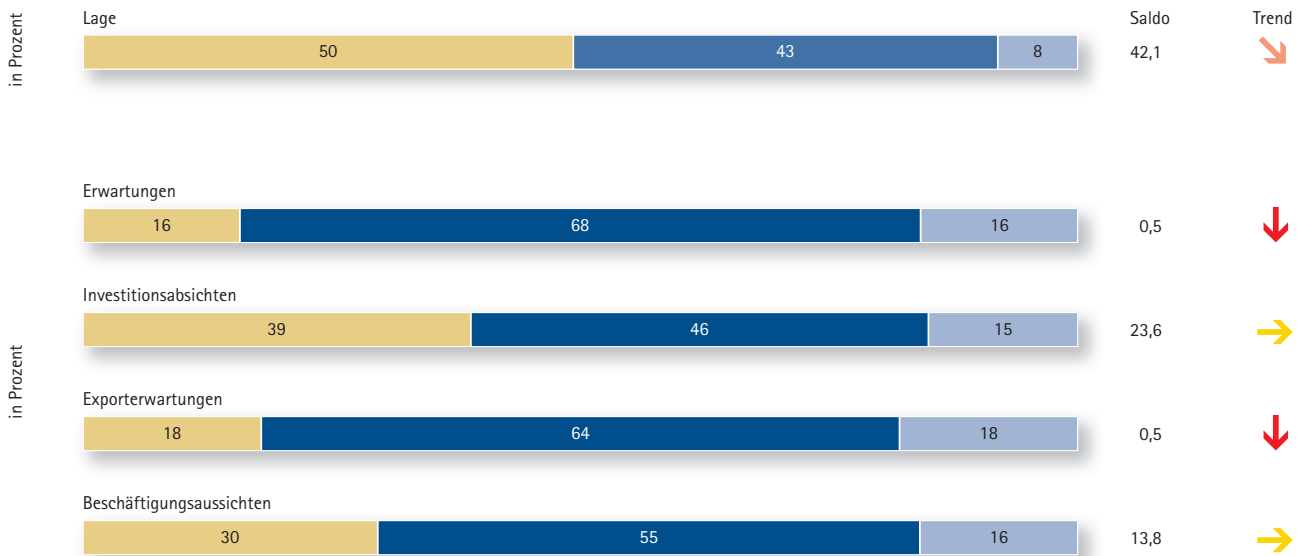
### INDUSTRIE

Die Lagebewertung der Industrieunternehmen ist im Herbst 2018 gesunken. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator von 48 Prozentpunkten auf 42,1 gefallen. Aktuell schätzen 49,8 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut ein (Vorumfrage: 58,5 Prozent). 42,6 Prozent (Vorumfrage: 31 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist leicht zurückgegangen auf 7,7 Prozent (Vorumfrage: 10,5 Prozent).



Im Gegensatz zum Frühjahr ist auch der Erwartungsindikator gesunken. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist von 22,2 Prozent im Frühjahr auf 16,4 Prozent im Herbst gesunken. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen hat sich mehr als verdoppelt: von 7,6 Prozent auf 15,9 Prozent. Die überwiegende Zahl der Betriebe – 67,6 Prozent – rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten (Vorumfrage: 70,2 Prozent). Auch die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind gegenüber der Vorumfrage deutlich gesunken. Der Saldo der Exporterwartung ist gegenüber der Vorumfrage von 14,2 Punkten im Frühjahr auf 0,5 Punkte im Herbst gefallen. Im Herbst gehen nur noch 18,3 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 24,4 Prozent) von einer besseren Entwicklung der Exportgeschäfte aus, während 17,7 Prozent (Vorumfrage: 10,2 Prozent) schlechtere Geschäfte erwarten als im Frühjahr.

## LAGE UND ERWARTUNGEN (IN DER INDUSTRIE)

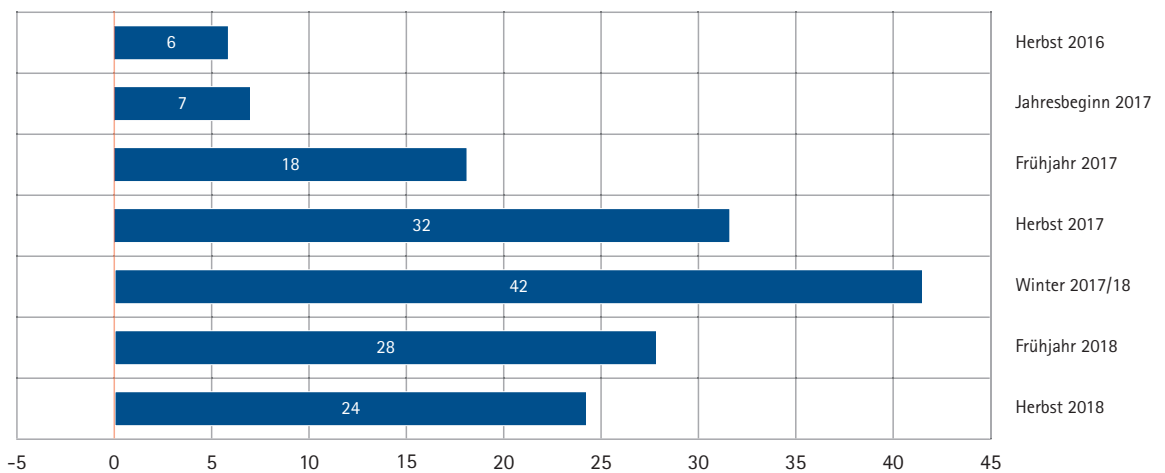
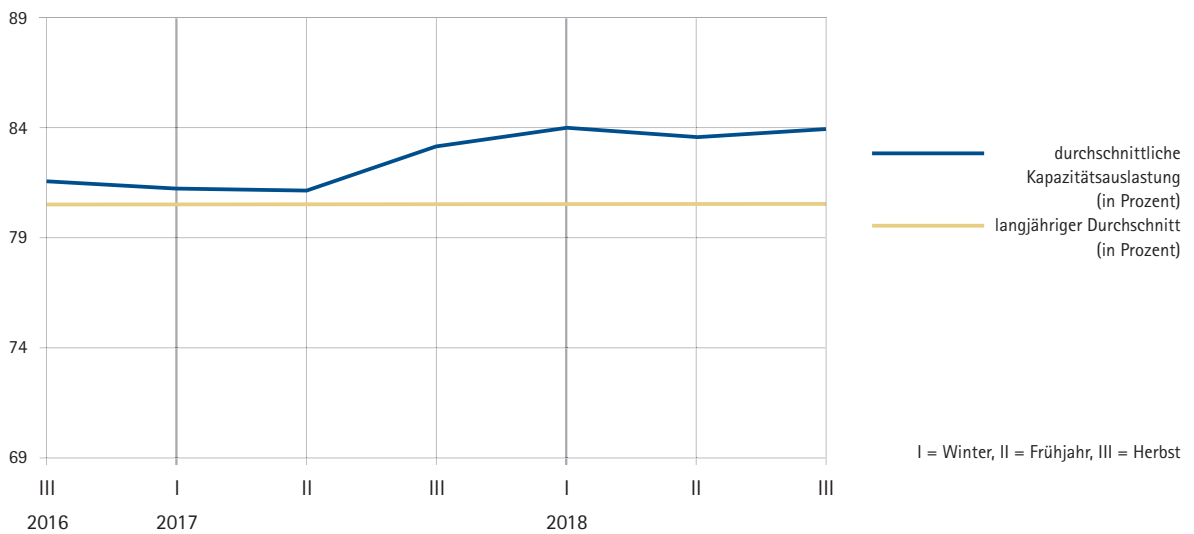


Die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland ist im Vergleich zum Frühjahr per saldo gesunken. Der Saldo liegt aktuell bei 23,6 Punkten (Vorumfrage: 26 Punkte). 38,9 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 38,3 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, gestiegen und liegt aktuell bei 15,3 Prozent (Vorumfrage: 12,2 Prozent). 45,8 Prozent der Betriebe beabsichtigen, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage: 49,5 Prozent). Die Unternehmen investieren überwiegend in Ersatzbedarf (60,3 Prozent), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen (43,7 Prozent), Kapazitätserweiterungen (38,7 Prozent) und Produktinnovationen (38,2 Prozent). Der Umweltschutz spielt mit 13,6 Prozent bei den Industrieunternehmen weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind per saldo von 16,2 Punkten auf 13,8 Punkte gesunken. Immerhin möchten 29,6 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage: 29,3 Prozent). Mit einem Anteil von 54,7 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 57,6 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen noch 15,8 Prozent (Vorumfrage: 13,1 Prozent).

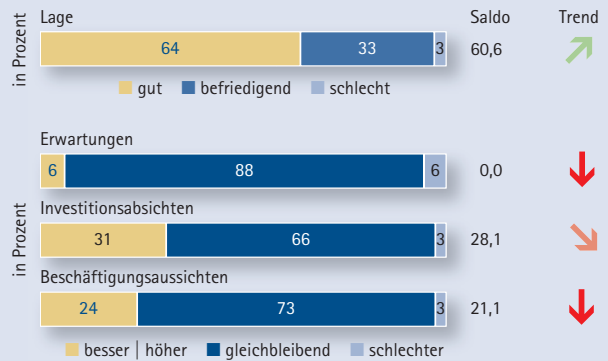
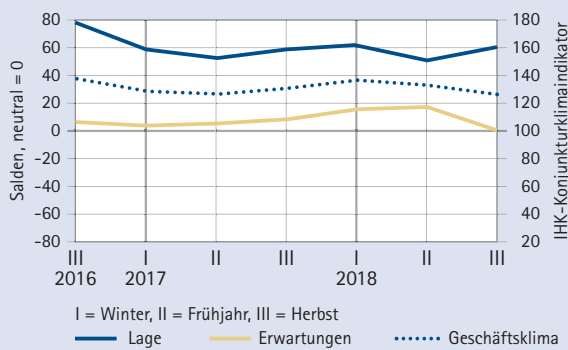
### KAPAZITÄTSAUSLASTUNG UND AUFTRAGSEINGANG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt auch im Herbst mit 83,4 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt von 80,4 Prozent. 58 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 59,4 Prozent). 29,8 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 26,9 Prozent), während 11,2 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 11,7 Prozent). Die Auftragseingänge sind seit dem Frühjahr leicht zurückgegangen. Der Saldo ist von 28,1 Punkten auf 23,9 Punkte gesunken. Zum Herbst melden 39,3 Prozent der Unternehmen noch mehr Aufträge als noch zu Frühjahr (Vorumfrage: 39,8 Prozent). Bei 15,4 Prozent der Unternehmen hat die Auftragslage hingegen nachgelassen (Vorumfrage: 11,7 Prozent).



Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen

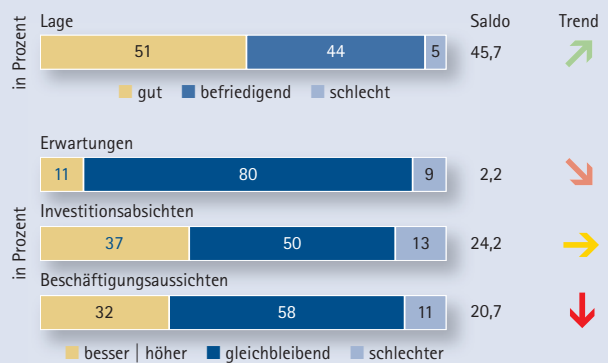
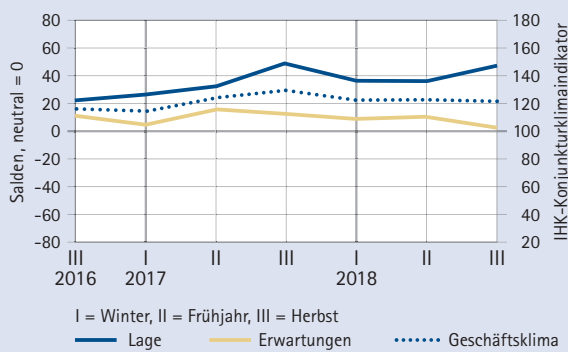
### BAUWERBE



- Stimmung in der Branche befindet sich auf Allzeithoch.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind zurückhaltender.
- Investitionsbereitschaft ist zurückgegangen.

- Motive: Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitung.
- Beschäftigungspläne sind weiterhin positiv, wenn auch nicht ganz so expansiv wie im Frühjahr.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

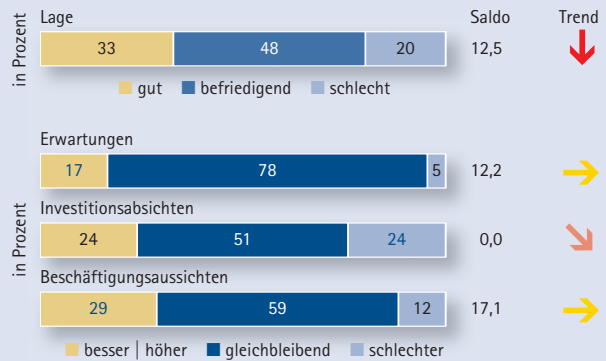
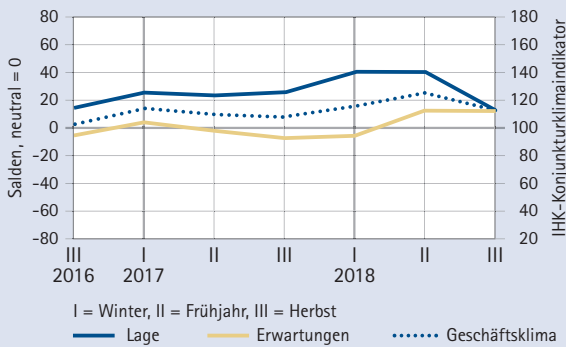
### GROSSHANDEL



- Stimmung hat sich noch mal verbessert.
- Erwartungen sind zurückhaltender als zuletzt.
- Investitionsabsichten sind weniger expansiv. Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Rationalisierung an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel und Binnennachfrage werden als Hauptrisiken gesehen.

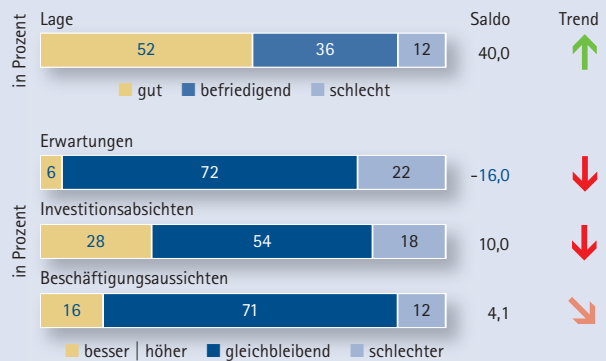
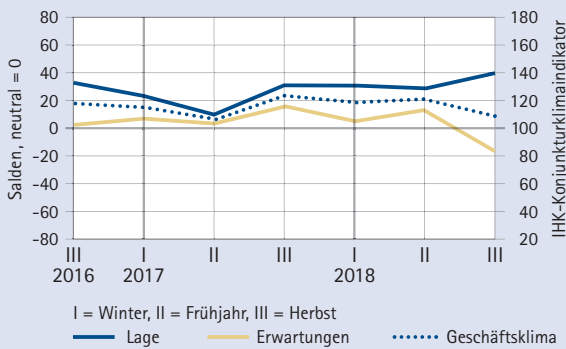
**EINZELHANDEL**



- Stimmung in der Branche lässt deutlich nach.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind trotzdem zuversichtlich.
- Investitionsbereitschaft hat nachgelassen.

- Motive: Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitung.
- Einstellungsbereitschaft ist gesunken.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

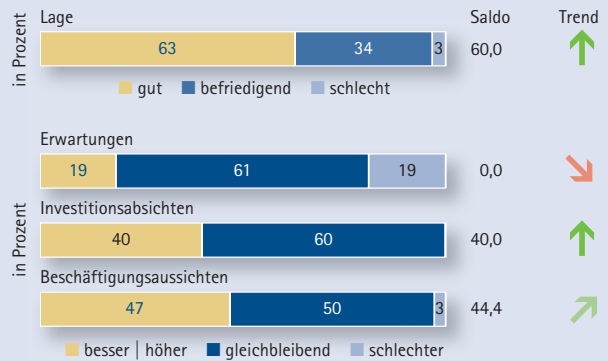
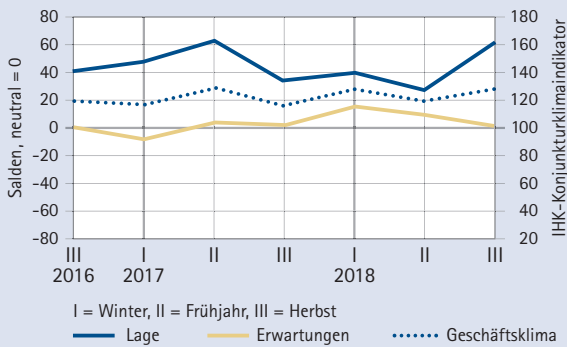
**VERKEHRSGEWERBE**



- Stimmung befindet sich auf Allzeithoch.
- Erwartungen sind deutlich zurückhaltender als zuletzt.
- Investitionsabsichten sind gesunken. Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Kapazitätsausweitung an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant. Allerdings ist die Einstellungsbereitschaft nicht mehr so expansiv wie in der Vorumfrage.
- Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen werden als Hauptrisiken gesehen.

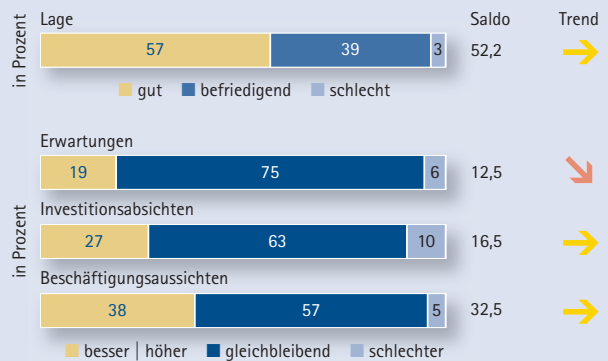
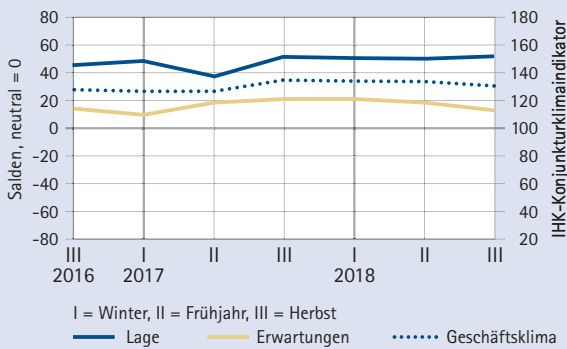
### VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



- Branche ist in Hochstimmung.
- Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sind weniger optimistisch.
- Investitionsbereitschaft ist angestiegen.

- Motive: Ersatzbedarf und vor allem Kapazitätsausweitung gewinnen an Bedeutung.
- Beschäftigungspläne sind weiterhin sehr expansiv.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

### UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



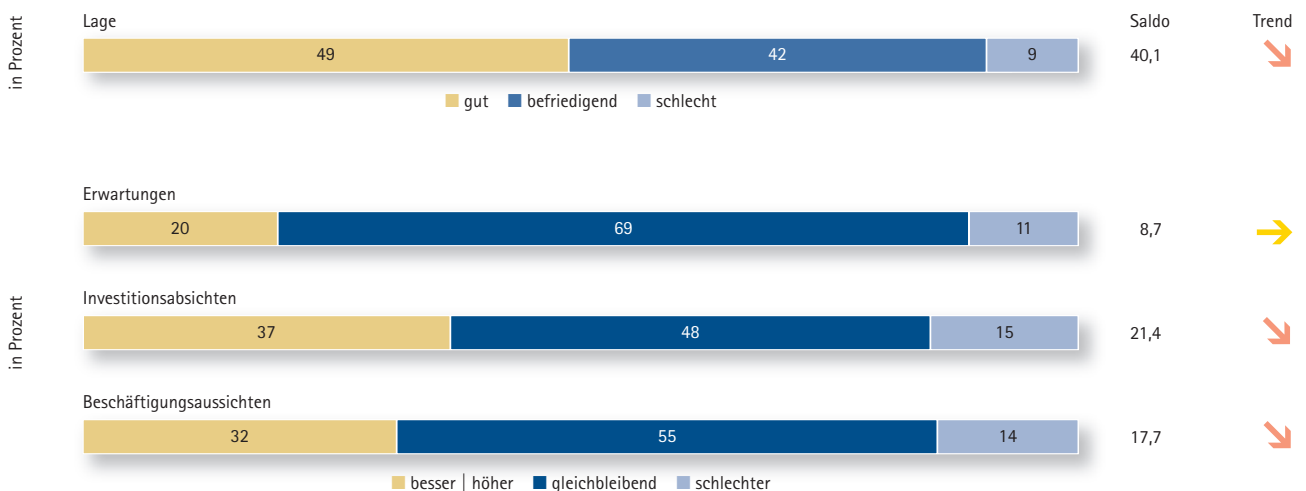
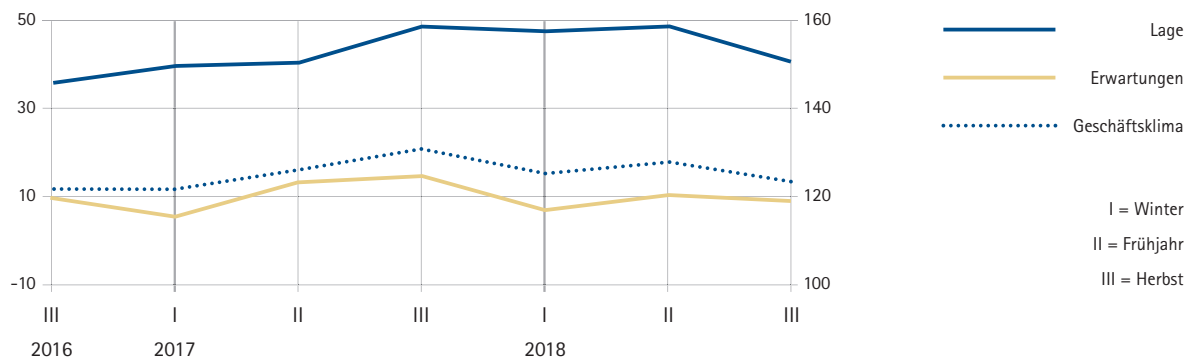
- Stimmung ist noch mal leicht gestiegen.
- Erwartungen sind etwas zurückhaltender als zuletzt.
- Investitionsneigung hat etwas nachgelassen. Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Produktinnovation an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten werden als Hauptrisiken gesehen.

## Entwicklung in den Regionen<sup>5</sup>

### STADT KÖLN

Zum Herbst melden die Unternehmen in der Stadt Köln eine leicht nachlassende Lage. Der Lageindikator ist von 48,7 Punkten auf 40,1 Punkte gesunken. 49 Prozent der Unternehmen melden eine gute Lage (Vorumfrage: 53,1 Prozent) und 8,9 Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 4,4 Prozent). Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Erwartungen der Unternehmen ebenfalls leicht zurückgegangen und im Vergleich zur Vorumfrage weniger optimistisch. Die Investitionsabsichten haben abgenommen. 36,6 Prozent der Unternehmen planen höhere Investitionen (Vorumfrage: 39,1 Prozent), während 15,2 Prozent (Vorumfrage: 11,3 Prozent) geringere Ausgaben planen. Die Beschäftigungspläne sind weiterhin positiv, wenn auch etwas zurückhaltender als zuletzt. Daher ist davon auszugehen, dass weiterhin mit einem langsamen, aber stetigen Beschäftigungsaufbau gerechnet werden kann.

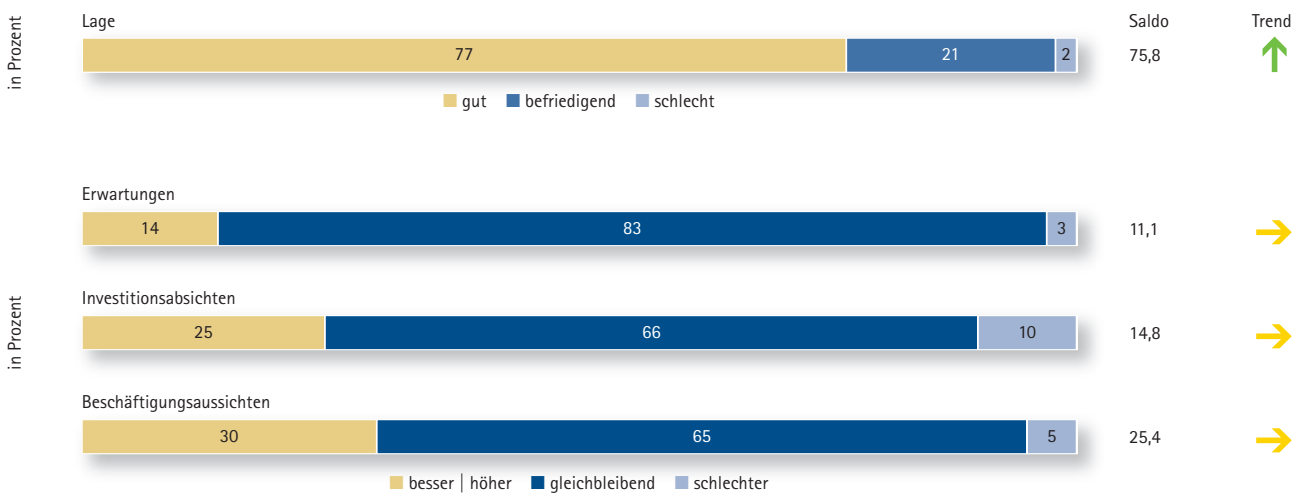
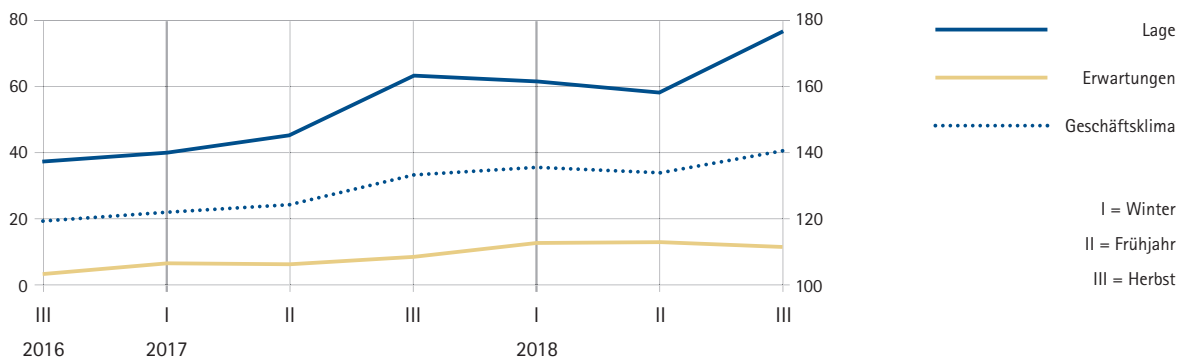


<sup>5</sup> Im Internet unter [www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de) stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).



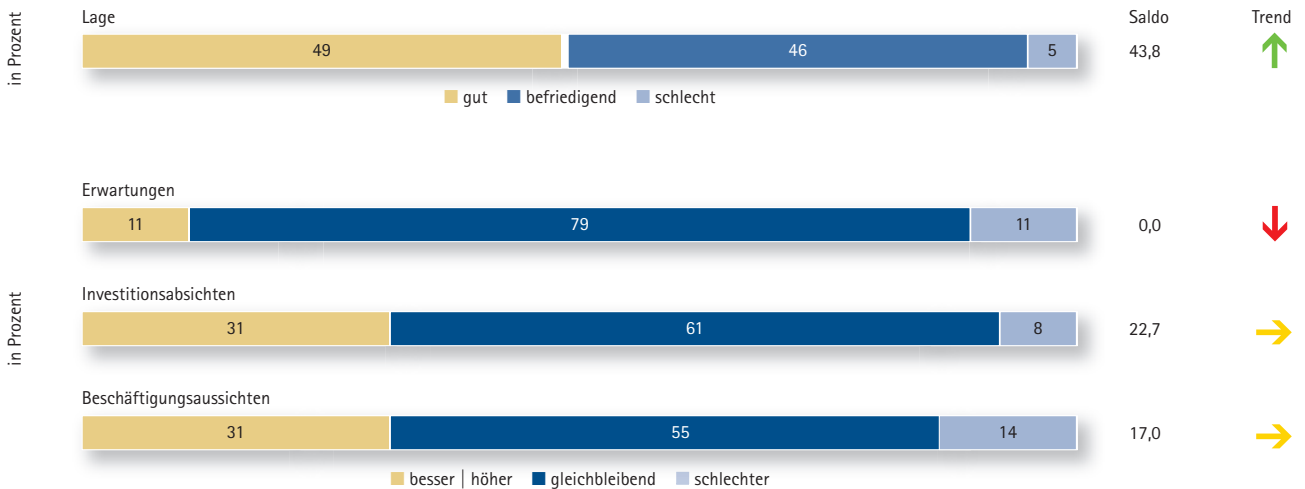
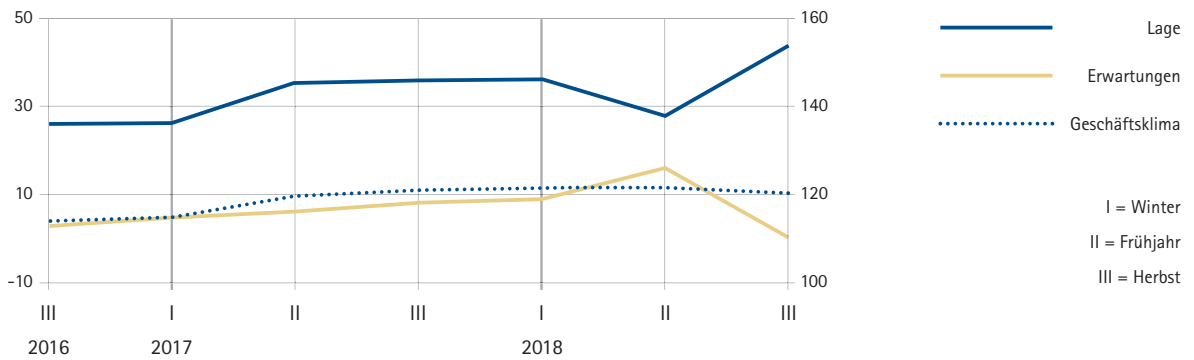
**STADT LEVERKUSEN**

Der Lageindikator für Leverkusen ist im Vergleich zur Vorumfrage per saldo deutlich gestiegen. 77,4 Prozent der befragten Unternehmen melden eine gute (Vorumfrage: 60,9 Prozent) und nur noch 1,6 Prozent (Vorumfrage: 3,1 Prozent) melden eine schlechte Lage. Im Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen etwas zurückhaltender als im Frühjahr, aber immer noch zuversichtlich. Die Investitionsbereitschaft hat im Gegensatz zur Vorumfrage leicht abgenommen. Dagegen sind die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Vergleich zum Frühjahr expansiver. 30,2 Prozent der Unternehmen wollen weiterhin Personal aufbauen (Vorumfrage: 29,5 Prozent) und 4,8 Prozent rechnen mit weniger Personal (Vorumfrage: 4,9 Prozent). Daher ist weiterhin mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



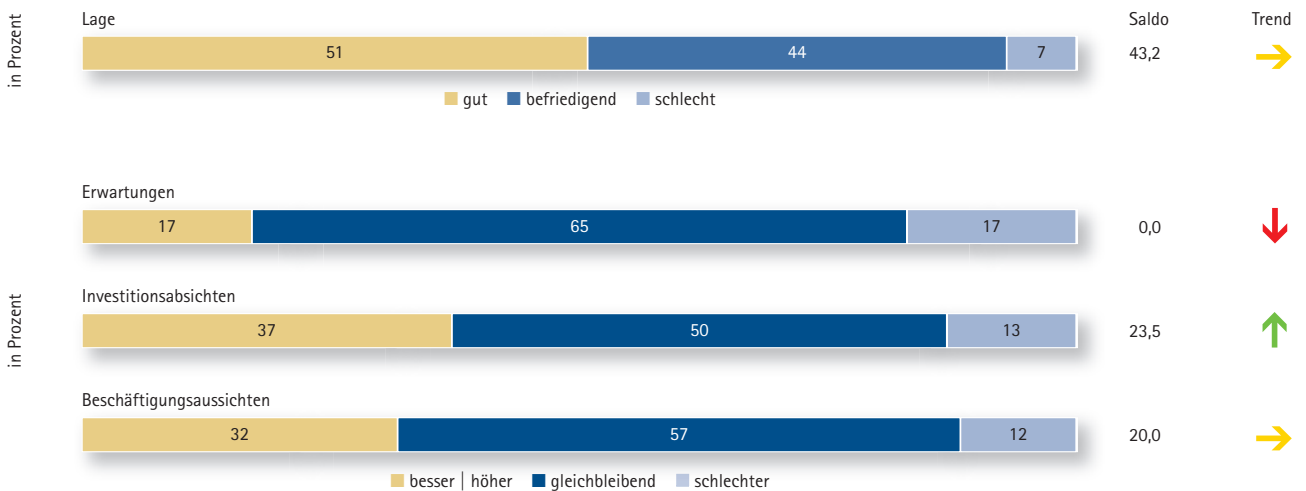
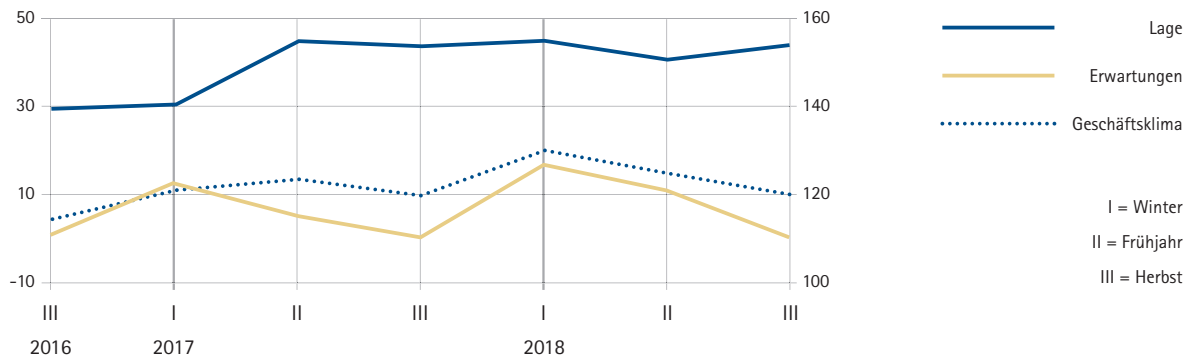
**RHEIN-ERFT-KREIS**

Im Rhein-Erft-Kreis ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per saldo gestiegen. 49,1 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 35,7 Prozent). Eine schlechtere Lage melden nur noch 5,4 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 7,8 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich dagegen verschlechtert und auch die Investitionsabsichten, die im Frühjahr noch optimistischer waren, sind nun zurückhaltender. Derzeit planen 30,9 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 34,8 Prozent), während nur noch 8,2 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: 10,7 Prozent). Die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind ebenfalls per saldo minimal gesunken. 31,3 Prozent (Vorumfrage: 28,7 Prozent) wollen mehr Personal einstellen, 14,3 Prozent (Vorumfrage: 11,3 Prozent) planen mit weniger Personal.



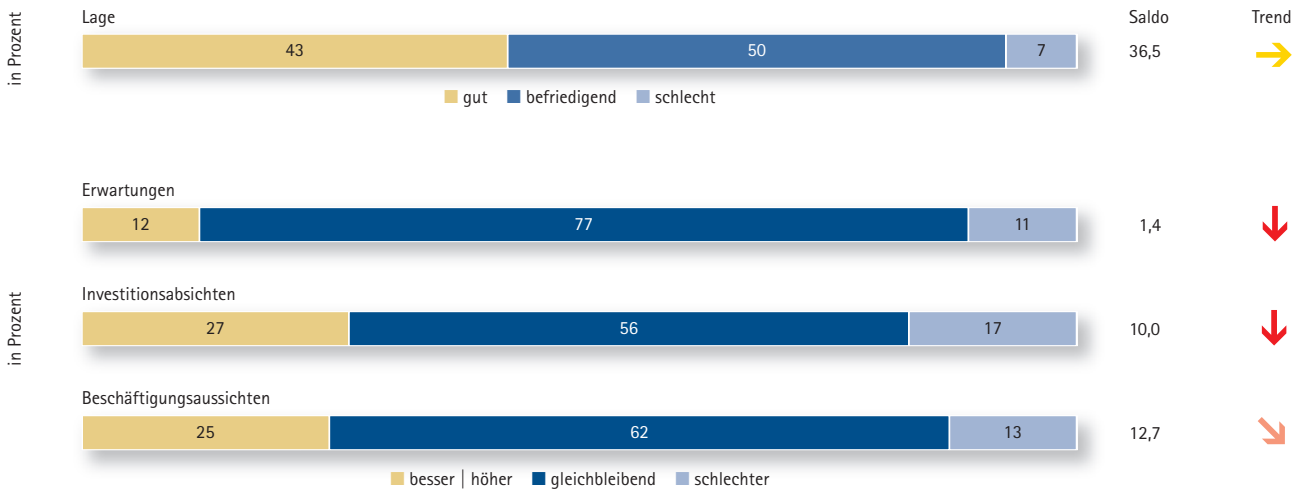
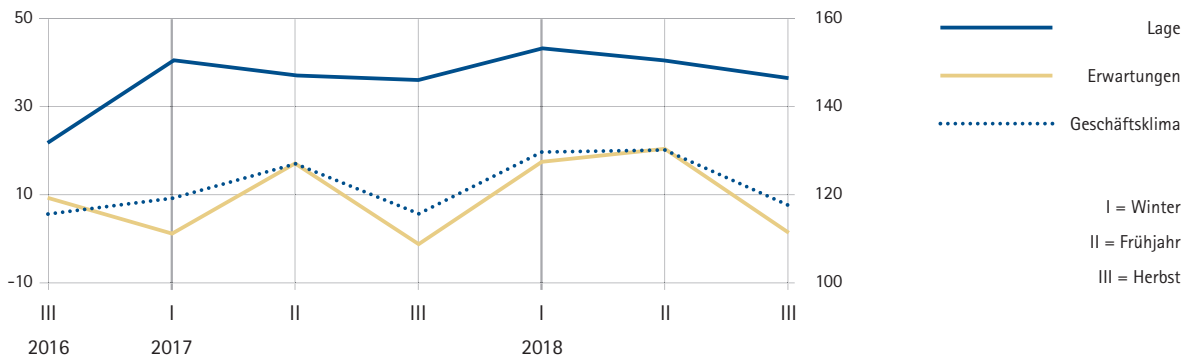
**OBERBERGISCHER KREIS**

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung per saldo leicht gestiegen. Rund die Hälfte (Vorumfrage: 49,2 Prozent) der oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage weiterhin als gut an. Nur noch 7,4 Prozent (Vorumfrage: 9,0 Prozent) bewerten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate leicht gesunken. Die Unternehmen blicken weniger zuversichtlich in die kommenden zwölf Monate als zuletzt. Die Investitionsabsichten haben im Vergleich zur Vorumfrage zugenommen. Hinsichtlich der Beschäftigungspläne sind die Unternehmen etwas zurückhaltender als zuletzt: 31,7 Prozent (Vorumfrage: 32,2 Prozent) der Unternehmen planen mit mehr Mitarbeitern, 11,7 Prozent (Vorumfrage: 9,9 Prozent) planen mit weniger Personal. Dementsprechend ist auch im Oberbergischen Kreis weiterhin mit einem langsamen und moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



**RHEINISCH-BERGISCHER KREIS**

Der Lageindikator für den Rheinisch-Bergischen Kreis ist im Vergleich zur Vorumfrage per saldo leicht gefallen. 43,2 Prozent der befragten Unternehmen melden eine gute (Vorumfrage: 49,4 Prozent) und nur noch 6,8 Prozent (Vorumfrage: 9,1 Prozent) melden eine schlechte Lage. Im Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen deutlich zurückhaltender als im Frühjahr. Nur noch 12,2 Prozent gehen von einer besseren Entwicklung (Vorumfrage: 27,3 Prozent) aus und 10,8 Prozent (Vorumfrage: 6,5 Prozent) von einer schlechteren. Auch die Investitionsbereitschaft hat im Gegensatz zur Vorumfrage deutlich abgenommen. Im Hinblick auf die erwartete Beschäftigtenzahl melden 25,4 Prozent (Vorumfrage: 27,3 Prozent) mehr Personal einstellen zu wollen. Dagegen planen 12,7 Prozent (Vorumfrage: 6,5 Prozent) mit weniger Personal. Die überwiegende Mehrheit von 62 Prozent geht von einer gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. Dementsprechend ist auch im Rheinisch-Bergischen Kreis weiterhin mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



## BRANCHENINDIZES

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK- Konjunkturklimaindikator Herbst 2018	IHK- Konjunkturklimaindikator Frühjahr 2018	Saldo
Immobilienwirtschaft	160,9	150,9	10,0
Chemische und pharmazeutische Industrie	143,5	139,2	4,3
Hotel- und Gaststättengewerbe	141,9	114,6	27,3
Fahrzeugbau	140,0	129,6	10,4
Überwiegend unternehmensbezogene DL	130,8	134,1	-3,2
Unternehmensberatung	130,4	131,9	-1,5
Dienstleistung gesamt	130,1	127,5	2,6
Baugewerbe	126,7	133,6	-6,8
Überwiegend personenbezogene DL	126,5	116,8	9,7
Großhandel Konsum	126,1	118,5	7,6
Investitionsgüterproduzenten	125,8	133,0	-7,3
Versicherungswirtschaft	123,8	121,1	2,7
Gesamtergebnis	123,1	127,2	-4,1
Großhandel und Handelsvertretungen	122,0	122,6	-0,6
Informationswirtschaft	121,9	132,1	-10,2
Elektroindustrie	120,3	139,7	-19,5
Industrie gesamt	119,5	130,3	-10,8
Handel gesamt	119,5	123,4	-3,9
Vorleistungsgüterproduzenten	118,1	128,8	-10,7
Gesundheitswirtschaft	117,5	131,7	-14,2
Großhandel Produktion	116,8	133,5	-16,7
Verbrauchsgüterproduzenten	116,7	135,7	-19,0
Maschinenbau	116,1	132,9	-16,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	113,5	132,1	-18,5
Einzelhandel gesamt	112,3	124,8	-12,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	112,1	107,4	4,7
Eisen, Blech, Metall	110,7	136,4	-25,7
Verkehr gesamt	108,4	120,4	-11,9
Gummi- und Kunststoffwaren	107,2	126,9	-19,7
Kreditwirtschaft	100,7	94,3	6,4